

- Jesus berührt Kinder, das haben wir soeben in diesem Bibeltext gelesen und gesehen.
 - Jesus lädt die Kinder ein ganz nahe bei ihm zu sein und das beeindruckt immer wieder.
 - Und ich keine andere Quelle in einem Buch oder einer Schrift, die vor etwa 2000 Jahren geschrieben wurde, in dem Kinder eine so prominente und wichtige Stellung einnehmen, wie in den Evangelien.
 - Und weil das so beeindruckend ist, denke ich haben Fabian und Ricarda genau diesen Bibeltext, über die Stellung der Kinder, für die Segnung von ihrem Sohn Bela heute Morgen ausgelesen.
 - Und Jesus sagt zu den Kindern: «Euch Kindern, gehört das Reich Gottes am direktesten».
 - Und die Kinder geniessen es, bei ihm zu sein.
 - In der Zuwendung und Wertschätzung von Jesus gegenüber den Kindern, da erkennen wir etwas Wesentliches vom Wesen Gottes.
 - Und zu uns Erwachsenen sagt Jesus: «Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr niemals ins Gottesreich kommen!»
 - Und er macht damit klar: «Das Gottes Reich tickt anders».
 - Meine Eltern, meine Grosseltern, mein Götti, meine Lehrer, usw. haben sich alle Mühe gegeben, haben mich getrimmt und erzogen, dass ich erwachsen werden.
 - Das war ja auch so in mir angelegt, zu wachsen.
 - Wie stolz war ich, als ich endlich in die Schule gehen konnte, wie stolz war ich als ich in der Jungschar endlich ein Hilfsleiter war oder als ich endlich im Kino Filme schauen durfte, die ab 14 Jahren freigegeben waren.
 - Ich bin sicher, auch ihr erinnert euch bestimmt noch an eure eigenen Sehnsüchte, grösser zu werden, erwachsen zu werden und respektiert zu werden.
 - Und man sagte mir: «Werde kräftig und werde erwachsen!» oder so etwas ähnliches.
 - Und so machte ich mich auf den Weg, auf diese unendliche Reise, noch schlauer, noch überlegener, noch schneller, noch erwachsener, noch aufgeklärter und noch abgeklärter zu werden, noch besser Fussball zu spielen, noch, noch...
 - Aber irgendwann merkte ich: das ist auch nicht das Gelbe vom Ei, weil das eine unendliche Geschichte ist, mit dem noch mehr, und noch mehr, und noch mehr....
 - Und heute Morgen sagt Jesus zu mir und zu uns: «Werde wie ein Kind!»
 - Und ich fragte mich: «Wird da einfach eine verkehrte Welt angeboten – oder ist das eine Erlösung?»
 - Ich möchte drei Beobachtungen mit Euch teilen
- 1. Beobachtungen für uns Erwachsene**
- Die Jünger in dieser Geschichte sind alles Erwachsene und sie fragen: «Wer ist der Grösste?»
 - Als Erwachsener definiere ich mich über meinen Einfluss, meine Beziehungen und mein Wissen, das ich bei Diskussionen einbringen kann.
 - Das gibt mir eine Position und das gibt mir Macht.
 - Und das ist auch Ok, ein Rucksack mit guter Bildung ist nicht zu verachten.
 - Andere vertrauen ihrem Geschick, ihrem Bauchgefühl, ihrem Charme oder ihren Muskeln, auch meistens OK.
 - Und weil die Jünger hier noch fromm sind, fragen sie nicht nur „Wer ist der Grösste?“ sondern auch gleich noch: „Wer ist der Grösste im Reich Gottes?“
 - Und bei all dem landen wir bei einem Wettbewerb, beim Vergleichen und jetzt in dieser Geschichte sogar noch bei einem frommen Wettbewerb, Reich Gottes: der bessere Prediger, das bessere Korps, die bessere Blassmusik, die bessere Lobpreisgruppe, die bessere Seelsorgerin... und wir merken, wie da wird etwas giftiges, ja sogar tödliches mit in diesem Kochtopf mitgekocht.
 - Und Jesus sagt: «So funktioniert das Reich Gottes nicht.»

- Das Korps Zürich Zentral als das beste Korps, als die beste Kirchgemeinde in Zürich – solches Konkurrenzdenken tötet das Reich Gottes in der Heilsarmee und in der Stadt Zürich und überall auf der Welt.
- Dabei ist dieses Vergleichen und Überbieten gar nicht so leicht aus unseren Köpfen zu entfernen.
- Wir sind längst tief geprägt, dass «mein Mehr» - «das Weniger» meiner Konkurrenz ist.
- Wir leben in einem Wirtschaftssystem, das «auf Teufel komm raus» auf mehr aus ist.
- Maximierung heisst das Zauberwort und das färbt ab unweigerlich auf unsere kleinen Seelen, auch auf unsere frommen Seelen ab: Mehr im Portemonnaie, mehr exklusives auf dem Teller, ein grösseres Auto, mehr Schmuck, luxuriösere Reisen in die Ferien, usw....und alles «weil ich es mir wert bin.» , so wird argumentiert.
- Und die Sozialen Medien sind dabei so das giftigste, was ich persönlich dazu kenne.
- Wir vergleichen uns ständig und das nährt das Gefühl, seinen eigenen Möglichkeiten nicht gerecht zu werden.
- Man denkt: Ich brauche mehr Freunde, ich muss mich noch besser vernetzen, ich benötige noch mehr Wissen... usw.
- Und irgendwie wissen wir, dass das so nicht gut kommt, aber können wir es ändern?
- Die Tatsache ist, viele von uns verlieren sich in diesem „Mehr“.
- Darum sagt Jesus: «Ohne Umkehr kommt kein Mensch ins Reich Gottes».
- «Immer mehr» ist Weg in den Abgrund, ist die Erde ohne den Himmel, hat etwas Seelenmordendes.
- Kain hat wegen diesem «Vergleichen» seinen Bruder Abel erschlagen.
- Seither lebte er wie ein Gejagter.
- Ähnlich verfallen wir Erwachsene dem Jagen nach «mehr» und wir definieren uns in der «Überbietung des anderen».
- Die Jünger in unserem Bibeltext stehen für die Unerlösten, völlig beschäftigt mit dem Vergleichen: «mein «Mehr» ist sein «Weniger»».
- Es braucht eine Umkehr, es braucht einen Abbruch von dieser Entwicklung und es braucht eine Erlösung vom dem Mythos „das schaff ich schon selber“.

2. Beobachtungen zu den Kindern

1) Kinder schauen nach oben.

- Das kindlichste am Kleinkind ist seine Blickrichtung, meistens schauen sie nach Oben.
- Von Oben her kommt die Versorgung, von Oben her kommt die Zuwendung und von Oben her kommt die Freundlichkeit.
- Das war auch die Blickrichtung von Jesu.
- Die Augen gegen den Himmel gereicht, sagte er Dank über fünf Brote und zwei Fische und versorgte damit 5000 hungrige Menschen.
- Jesus bricht die 5 Brote mit Aufblick zum Himmel und sagt: „Gepriesen bist du, Vater im Himmel, dass du uns das Brot schenkst!“
- Jesus ist nach oben orientiert.
- Bist du nach Oben offen?

2) Kinder handeln spontan und „ein“fältig.

- Zachäus stieg auf einen Baum wie ein Kind.
- Und Jesus hatte Augen für ihn, den Einen, den ihm der Vater dann diesem Tag gab.
- Während die Menge murrte, ass Jesus fröhlich mit Zachäus.
- Und dieser hörte auf zu berechnen und zu vergleichen.
- Ein Wunder geschah in seinem Herzen und Zachäus war plötzlich ein Beschenkter, der schenken kann.

3) Kinder wollen nicht zuerst begreifen, bevor sie gehorchen

- In dem Kinder gehorchen, wachsen sie in das Verstehen der elterlichen Anweisungen hinein.
- Gehorsam gründet im Vertrauen, dass die Eltern es gut mit mir meinen.

➤ Jesus ermutigt uns zu diesem Vertrauen: «Wenn jemand meinen Willen tut, wird er erkennen, ob meine Lehre von Gott ist». (Jh 7,17).

➤ Wir sollen Gott vertrauen, er meint es gut mit mir.

4) Kindern genügt die Stimme der Mutter oder des Vaters.

➤ Die liebende Stimme des Vaters oder Mutter gibt unseren Kindern Sicherheit.

➤ In dieser Stimme ist Leben, Schutz und Geborgenheit.

➤ Kennst du so die Stimme unseres Vaters im Himmel?

5) Kinder suchen neues Land

➤ Jeder neue Tag ist für das Kind wie ein unbeschriebenes Blatt.

➤ Für Kinder gibt es kein fertige Konzepte.

➤ Kinder sind offen für Überraschungen.

➤ Auch Jesus legte sich nicht im Voraus fest.

➤ Der Vater führt - Jesus hatte indem Sinne kein Programm.

➤ Wer den Geist des Kindes verloren hat, will das Leben in den Griff bekommen, ist verplant und ist manipuliert von dieser Welt.

➤ Das Räderwerk muss funktionieren und damit grenzen wir Gottes grenzenlose Möglichkeiten aus.

➤ Gott will, dass jeder Tag in unserem Leben wie ein neues Lied oder wie ein neues Musikstück wird.

6) Kinder fürchten sich nicht vor dem Sterben, wohl aber davor, dass sie allein gelassen werden.

➤ «Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.» - so lesen wir es im 2. Kapitel der Bibel.

➤ Und so lautet auch die Definition von Hölle in der Bibel: «ein Leben ohne die Gemeinschaft mit Gott und mit Menschen».

➤ Gott und Mensch sind Gefährten.

➤ Wir werden einst danach gerichtet, ob wir den anderen allein liessen oder nicht: «Ich war arm, fremd, krank, gefangen, hungrig, und ihr seid zu mir gekommen.»

➤ Und Jesus lebt seine Gefährtschaft mit uns bis an das Kreuz aus, als er dem Verbrecher neben ihm seine Zuwendung anbot.

➤ Jesus steht gerade dafür, dass wir nie und nirgends allein gelassen sind.

3. Was müssen wir jetzt tun?

➤ Erwachsensein ist weder böse, noch mangelhaft, noch können wir zu unserer Haut fahren, das wissen wir alle.

➤ Ich plädiere nicht für kopflose Dummheiten.

➤ Wir sollen uns bilden und jederzeit dazu lernen!

➤ Madeleine Huntin, die Gründerin der Kleinen Schwestern Jesu - eine Ordensgemeinschaft von Frauen, die auf Charles de Foucauld zurückgeht, sagte es so: «Man muss zuerst erwachsen sein, um ohne Gefahr völlig ein Kind sein zu können, man muss zuerst stark sein, um unendlich zart sein zu können, man muss zuerst weise sein, um ein Tor sein zu dürfen.»

➤ Der längst erwachsene Nikodemus, ein Pharisäer, einer der Führenden Männern in Jerusalem zur Zeit von Jesus, kam zu Jesus und wollte wissen: «Wie ist das genau mit dem Reich Gottes?»

➤ Obwohl er selbst ein sehr gebildeter Theologe und reifer Mensch war, kam er zu Jesus, um sich belehren zu lassen.

➤ Und auch hier macht Jesus diese krasse Aussage, die fast identisch mit dem was wir in Matth. 18,2 gelesen haben: «Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen.»

➤ Zu Nikodemus sagte er: «Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.»

➤ Seht ihr diese Parallele.

➤ Nikodemus – und mit ihm auch wir - werden von Gott in Frage gestellt.

➤ Das Reich Gottes tickt anders als wir es Erwachsenen gerne hätten.

➤ Das Reich Gottes ist Ereignis, das Reich Gottes ist ein Geschenk von oben, das Reich Gottes ist keine Leistung von unten, das Reich Gottes ist keine Klugheit von innen.

- Immer wieder berufen sich die Menschen von heute auf den guten Kern im Menschen, und wie wir den kultivieren müssten – aber ich sage euch «vergisst es!»
- Lauter sogenannte «gute Kerne» ergeben die allerhässlichste Weltgeschichte – wir erleben es gerade wieder.
- Darum braucht unsere Welt die Erlösung durch Jesus Christus.
- Gott hat eines seiner tiefsten Geheimnisse den Frauen anvertraut – sie gebären, die bringen die Kinder zur Welt und so hat Ricarda «Bela» geboren.
- Ob ich Mann oder Frau bin, ich verdanke mich nicht mir selbst.
- Das Leben wurde uns allen geschenkt.
- Wir wurden alle geboren.
- Sogar Jesus wurde geboren.
- Unsere Geburt gibt das Muster vor, wie das Reich Gottes tickt und wie wir ins Reich Gottes hineinkommen.
- Nämlich per Geburt, per Wiedergeburt, per Umkehr, per Busse.
- Da kann ich als Erwachsener nur zu Gott kommen und bitten: „Jesus, kommt mit deinen heiligen Geist in meine alten Knochen und meine alten Gedanken - mach neu, dass mein Geist wieder jung und schön und einfältig wird, wie bei einem Kind. Gebäre mich in dein Reich hinein!“
- Und wenn ich mich morgen früh wieder aufstehe und mich so „erwachsen“ benehme dann will ich zu Gott kommen und sagen: «Vater vergib mir, erfüll mich neu mit deinen Geist, blase neu deinen kindlichen Geist in meine alten Knochen und Gedanken. Ich bin auf dich angewiesen.»
- Wenn du das Wunder einer zweiten Geburt erlebt hast und du dein Leben Jesus anvertraut hast, dann hast du die Aufgabe, das neu geschenkte Leben zu pflegen und zu trainieren.
- Und das tust du am besten, wenn du immer wieder mit deinem Vater im Himmel Blickkontakt aufnimmst, so wie das Jesus immer wieder tat.
- Und das wollen wir jetzt tun: Wir wollen unseren Blick nach oben richten wie ein Kind, wir wollen alles von Jesus erwarten, was wir für unsere Leben hier auf Erden brauchen.
- Und dazu hören wir jetzt ein Musikstück vom Musikkorps.
- Nehmt euch Zeit, sprecht mit dem Vater wie ein Kind es tut.
- Und anschliessend stehen wir alle auf und wir richten alle unseren Blick gemeinsam nach oben und beten das «Vater unser»

Amen